

Rolle des Staates für Qualität und Health Technology Assessment (HTA) **Qualitätskontrolle des Bundes?**

Mit der Frage, wie weit der Staat in die Qualitätssicherung des Gesundheitswesens eingreifen soll, behandelte das IFAS-FORUM vom 22. 10. 2014 ein weiteres umstrittenes Thema. Debattiert wurde über das Bundesgesetz, über ein nationales Zentrum für Qualität in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung sowie über den Nutzen von HTAs. Obwohl alle Akteure im Gesundheitswesen eine Sicherung oder Steigerung der Qualität fordern, gehen die Meinungen, wie dies umgesetzt werden soll, weit auseinander. Dies stellte der Moderator, Dr. med. Martin Denz, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Telemedizin und eHealth SGTMeH, einleitend fest.

Dr. med. Markus Trutmann, Generalsekretär der FMCH bedauert, dass die gesundheitspolitische Agenda des Bundes immer mehr Richtung Verstaatlichung und Planwirtschaft geht. Trutmann selbst beharrt auf der klassischen Rollenverteilung in der Qualitätssicherung, die sich aus den Modellen einer liberalen Wirtschaftsordnung ableitet. Er stellte aber auch fest, dass sich die Ärzteschaft mit den neuen Anforderungen an die Qualitätssicherung ihrer Leistungen auseinandersetzen, also Transparenz schaffen und Daten zur Verfügung stellen muss.

Dr. med. Stefan Otto, Co-Leiter Sektion Medizinische Leistungen, Bundesamt für Gesundheit BAG betonte, der Bund wolle mit einem Zentrum für Qualität primär die Rahmenbedingungen weiterentwickeln und verbessern im Sinne einer unterstützenden Funktion dank zusätzlicher Ressourcen und nationaler Koordination. Selbstverständlich brauche es nach wie vor alle bisherigen Akteure, insbesondere die Kantone, die Tarifpartner, den ANQ sowie den Verband Patientensicherheit Schweiz.

Der Think Thank Avenir Suisse setzt sich intensiv mit Fragen der Aufteilung von Aufgaben zwischen Bund und Privatwirtschaft auseinander. Gemäss Geschäftsleitungsmitglied Dr. oec. publ. Urs Meister brauchen wir einen zentralen Entscheidungsprozess, welche Leistungen von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung übernommen werden sollen. Ein HTA wäre ein solcher systematischer und interdisziplinärer Prozess.

PD Dr. med. Simon Hölzer, Präsident Qualitätsmedizin Schweiz und Geschäftsführer von SwissDRG, sprach über seine drei Qualitätsthemen «teurer ist nicht gleich besser», «mehr ist nicht unbedingt besser» und «mehr Transparenz



Eine angeregte Debatte (oben, v.l.n.r.): Markus Trutmann, Generalsekretär FMCH; Dr. med. Stefan Otto, Co-Leiter Sektion Medizinische Leistungen BAG; PD Dr. med. Simon Hölzer, Präsident Qualitätsmedizin Schweiz. / (unten, v.l.n.r.): Dr. oec. publ. Urs Meister, Avenir Suisse; Dr. Fridolin Marty, Leiter Gesundheitspolitik economiesuisse; Dr. med. Martin D. Denz, Präsident SGTMeH.

gleich mehr Qualität» und empfahl den Akteuren im Gesundheitswesen, ihre Rollen noch stärker auszuspielen. Insbesondere die Krankenversicherer hätten viel mehr Möglichkeiten zu selektieren, zu welchen Preisen welche Leistungen angeboten werden könnten.

Schliesslich stellte Dr. Fridolin Marty, Leiter Gesundheitspolitik bei economiesuisse, die Innovation in den Vordergrund als Voraussetzung und Vorstufe für Qualität. Nachholbedarf habe die Schweiz diesbezüglich vor allem in der Prozessinnovation, weil diese durch übermässige Regulatorien behindert werde.

Weitere Informationen

Text: Sabine Bosshardt, Zenhäusern & Partner
Bilder: Thomas Entzeroth
Präsentationen: www.ifas-messe.ch/html/praesentationen.htm

Verband der Schweizer Medizintechnik
Worbstrasse 52, 3074 Muri/Bern
Telefon 031 380 85 95
fasmed@medizinprodukte.ch
www.fasmed.ch



 **Semadeni**
Plastics Market



Entsorgen Sie scharfe und spitze Abfälle fachgerecht mit Boxen und Behältern von Semadeni. Weitere praktische Artikel zum Thema „Entsorgung“ finden Sie unter

www.semadeni.com/webshop

Semadeni AG | CH-3072 Ostermundigen | Telefon +41 31 930 18 18
info@semadeni.com | www.semadeni.com